

Mauretanien:
**„Es wird eine
 Generation dauern“**

Ein Dorf in Mauretanien: 20 Frauen sitzen im Schatten eines großen Baumes. Diskutiert wird mit viel Engagement über die Beschneidung. Anlass ist der Besuch der Hebammen, die über die Zusammenhänge zwischen der in Mauretanien weit verbreiteten Beschneidung und der Gesundheit der Frauen informieren wird.

Vertreten werden ganz unterschiedliche Argumente. Manche der Anwesenden sind der Meinung, dass diese Praxis eng

72% der Mauretanierinnen
sind beschnitten

die Tatsache, dass die islamischen Rechtsgelehrten nach zehn Jahren der Diskussionen jetzt dazu eine Fatwa verabschiedet haben. Eine Fatwa ist ein islamisches Rechtsgutachten, das zu einem speziellen Thema herausgegeben wird, um ein Problem, das im Rahmen der islamischen Religion aufgetreten ist, zu klären. Klar und deutlich wird jetzt in dieser mauretanischen Fatwa formuliert, dass die Beschneidung nicht mit dem Koran vereinbar ist. Diese Fatwa



Foto:ia

an Traditionen gebunden sei, übernommen von ihren Vorfahren, deshalb müsse sie fortgesetzt werden. Einige Frauen sind der Auffassung, dass Nichtbeschnittene keinen Mann finden werden. Eine andere Frau aus der Runde vertritt vehement, dass der Islam die Beschneidung als religiöse Pflicht formuliert habe.

Aktuelle Statistiken berichten von 72% der Frauen in Mauretanien, die beschnitten werden. Die Auffassung, dass gläubige Musliminnen verpflichtet seien, sich beschneiden zu lassen, hat sich sehr hartnäckig gehalten.

Eine gute Chance, dass sich diese Praxis ändern wird, ist

ist ein wichtiger Schritt, um diese Praxis in einem neuen Licht erscheinen zu lassen.

Awa, eine Rechtsanwältin, zu Besuch auf dem Dorf, bemerkt zur Beschneidung: „Es ist schwer, dies zu ändern, ich kann mich nicht meiner Mutter widersetzen. Meinen Enkelinnen jedoch kann ich diese Qual ersparen“. Für sie ist das Verschwinden der Beschneidung eine Frage der Generation: „Es wird eine Generation dauern“, bis sich etwas ändern wird“, erklärt sie.

(Theresa Endres)